



Liest man den Vers für den Monat November nach der Lutherbibel, stößt man auf eine vertraute Botschaft: Gott wendet sich dem Verlorenen, Verirrten und Verwundeten zu.

Kennen wir. Wer halbwegs mit biblischen Texten vertraut ist, den überrascht diese Aussage nicht.

Monatsprüche haben es aber manchmal in sich. Besonders dann, wenn sie Entscheidendes weglassen. Der Vers geht nämlich folgendermaßen weiter: „*Was aber fett und kräftig ist, werde ich vernichten; ich werde sie weiden und für Recht sorgen.*“ So unverblümt die Zürcher Bibel. In der Lutherübersetzung 2017 ist immer noch zu lesen, dass Gott auch das Starke und Fette behüten will. Das ist eine Interpretation, die am hebräischen Begriff und am gesamten Kapitel 34 des Buches Ezechiel vorbeigeht. Dem Prophet Ezechiel zufolge will Gott das in diesem Fall nämlich nicht. Der Grund dafür ist eine eklatante Ungerechtigkeit: Benachteiligte, Arme, Kranke, Menschen mit schlechten Ausgangsbedingungen werden um ihr Recht gebracht. Mit wechselnden Bildern macht der Propheten schonungslos auf ein massives gesellschaftliches Ungleichgewicht aufmerksam. Es gibt Hirten, die sich selbst weiden, das fette Fleisch und die Wolle für sich behalten (V. 3-4). Und es gibt gut genährte Schafe, die den anderen die Weide zertrampeln und das klare Trinkwasser verunreinigen (V. 18-19).

Gier, rücksichtsloser Eigennutz, Gleichgültigkeit – eine unselige Melange aus diesen Antreibern bringt Menschen dazu, rücksichtslos im Übermaß für sich selbst zu sorgen. Auf Kosten anderer. Eine Selbstbezogenheit, die vor allem um sich kreist, alles für sich will, stets auf den eigenen Vorteil bedacht ist, nervt Gott. Deswegen will er das Fette vernichten und für Recht sorgen.

Starke Worte! Welche davon gelten mir?

Die gute Nachricht: Gott selbst nimmt sich seiner Herde an. Damals so, dass er die Hirten, die sich selbst weiden durch den König David und seine Nachfolger ersetzt. Ihre Herrschaft wird daran gemessen, inwieweit sie für Recht und Gerechtigkeit sorgen. Auch heute nimmt sich Gott seiner Herde an. Und er freut sich über Leute, die barmherzig und großzügig Andere im Blick haben; die von Herzen gerne geben; die nicht an den eigenen Vorteil denken, sondern das Wohl anderer fördern; die Selbstbezogenheit durch Menschfreundlichkeit ersetzen. Kurz: die eigenen Besitz und ihre Möglichkeiten nutzen, um anderen in Schwierigkeiten und Not zu helfen. Diese Menschlichkeit ist ganz in Gottes Sinn.

Jetzt weiß ich, welche Worte mir gelten. Und du?

Prof.Dr. Oliver Pilnei,

(Prof. für Praktische Theologie an der Theologischen Hochschule Elstal)

Bericht aus dem Gemeinderat

Wir haben beim GR das Treffen am 12.10. zum Thema „Diakonie in der BMG“ miteinander angedacht. Zu diesem Treffen wurde im Gemeindebrief Oktober eingeladen.

Wir freuen uns, dass sich 4 Personen aus unserer Gemeinde zum Predigtkurs der Mennonitischen Akademie angemeldet haben – wir sind gespannt auf die Impulse, die davon in unsere Gemeinde ausgehen werden.

Dann gab es einige Themen rund um Haus und Hof:

- am 22.11. ist ein weiterer Arbeitseinsatz im Garten geplant, ab 10:00 Uhr, Infos bei Kerstin Flex
- der Warmwasserspeicher im Keller musste ausgetauscht werden, außerdem wurde die Hebeanlage gewartet
- die Reparatur des Wasserschadens in der Küche vom Menno-Heim ist im Blick

Außerdem hat Bernhard Thiessen zum Bereich Politische Diakonie berichtet – wer da an genaueren Informationen zum Stand der Dinge interessiert ist, wende sich gerne an Bernhard Thiessen, Nicole Witzemann oder den Vorstand.

Für alle Fragen und Anregungen in Bezug auf den Gemeinderat kann man sich gerne jederzeit an den Vorstand oder Nicole Witzemann wenden.

Im Namen des Gemeinderates Nicole Witzemann

SEGENSWUNSCH:

November

Ich wünsche dir Momente,
die hinausweisen
über sich
und über dich.

Sie reichen weiter als
der Moment,
der Tag,
das Jahr,
das Leben.

Ich wünsche dir Augenblicke,
die dich spüren lassen:

Ich bin in meiner Zeit
gehalten und umhüllt,
bin auf der Erde schon
umgeben von der Ewigkeit.

TINA WILLMS



Seit seiner bundesweiten Premiere am 16. Juni 2025 stößt der Dokumentarfilm „*Kein Land für Niemand – Abschottung eines Einwanderungslandes*“ auf große öffentliche Resonanz. Die Produktion, die aus der Zusammenarbeit von sechs zivilgesellschaftlichen Organisationen entstanden ist, darunter auch das Mennonitische Hilfswerk, thematisiert die Auswirkungen europäischer Grenz- und Asylpolitik – aus Sicht von Schutzsuchenden, Helfenden und Beobachtenden.

Am 3. Oktober gibt es nun den bundesweiten Kinostart. Der Filmverleih Drop-Out Cinema eG informiert auf seinen Seiten über alle Spielorte, die Liste wird fortlaufend aktualisiert:

<https://dropoutcinema.org/kein-land-fuer-niemand/>

Bereits im Juli wurden laut den Herausgebenden rund 80 Kinovorstellungen realisiert – viele davon ausverkauft. Das Medienecho reicht von der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* über den *Deutschlandfunk* bis zur *Hamburger Morgenpost* und wird als überwiegend ausgewogen bis positiv eingeschätzt. Auch auf sozialen Medien wächst die Reichweite des Films: Innerhalb von vier Wochen gewann der Instagram-Kanal über 10.000 neue Followerinnen. *Zahlreiche Influencerinnen* und im Film interviewte Expert*innen unterstützen die Verbreitung mit eigenen Beiträgen.

Der Film stellt eindringlich dar, wie sich migrationspolitische Entscheidungen konkret auswirken. In Interviews berichten Betroffene und Fachleute von Seenotrettung, politischen Hürden und der Situation an Europas Außengrenzen. Die zentrale Frage: Was bedeutet es für eine Gesellschaft, wenn ein Einwanderungsland seine Türen schließt?

„Die Menschen suchen nach diesem Inhalt“, heißt es aus dem Kreis der Produzierenden. Die öffentliche Aufmerksamkeit sei ein deutliches Zeichen, dass es eine breite Nachfrage nach einer menschenrechtsbasierten Perspektive auf Migration gebe.

Mehr Informationen und aktuelle Termine auf der [Website](#) und auf [Instagram](#).

Quelle: mennonews.de

Ewigkeitssonntag 2025

Am 23.11. 2025 begehen wir wie immer am Ende des Kirchenjahres den Ewigkeitssonntag.

In diesem Gottesdienst gedenken wir der Menschen, die seit dem letzten Ewigkeitssonntag in unserer Gemeinde verstorben sind. Hier eine Erinnerung wer das alles war (Stand 16.10.2025):

Am Pfingstwochenende 2025 ist Helga Köppe geb. Stobbe für alle plötzlich und unerwartet verstorben. Geboren wurde sie am 18.09.1936 in Tiegenhof/Westpreußen im heutigen Polen. In Oldenburg wurde sie 1953 von Abraham Fast getauft und 1973 wurde sie Mitglied der Berliner Mennoniten Gemeinde. Hier hat sie über Jahrzehnte verantwortungsvolle Aufgaben übernommen, u.a. als Vorständin, Predigerin und Diakonin. Außerdem war sie eine Netzwerkerin in die Ökumene und die weitere Mennonitenschaft hinein.



Am 10.07. ist auch unerwartet Renate Roeser verstorben. Da nur wenige aus der Gemeinde bei der Beerdigung waren – sie war auf Wunsch von Renate sehr klein gehalten - hat Bernhard Thiessen einen etwas ausführlicheren Nachruf für diesen Gemeindebrief verfasst.

Am 11.07.2025 ist Ferdinand Dehmelt im Alter von 91 Jahren verstorben. Nachdem er über 20 Jahre in Thailand gelebt hat, kehrte er 2019 nach Berlin zurück zu seiner Familie (Renate Flex und Heideloire Kähnel sind seine Schwestern), denn seine Frau war bereits 2007 verstorben. In den 70er Jahren waren Ferdinand Dehmelt und seine Frau Heimeltern im Menno-Heim, und beide kümmerten sich engagiert um Haus und Gäste.

Und am 12.07.2025 ist Helga Rauen geb. Riediger (*07.03.1936) in Dachwig verstorben. Helga Rauen war eine Kusine von Walter Jantzen, und besuchte – solange sie noch dort lebte – die Gemeinde in Erfurt.

Wir laden herzlich ein zu diesem Gottesdienst: um der Trauer Raum zu geben und sich durch Worte, Lieder, Gemeinschaft, Abendmahl und Gebet stärken und trösten zu lassen.

Und natürlich gibt es wieder die Möglichkeit, über die Genannten hinaus eine Kerze für alle Verstorbenen anzuzünden und an sie zu erinnern.

Nachruf Renate Röser

Renate Roeser, geb. Franz

8. Februar 1946 – 10. Juli 2025

Schriftführerin der Mennoniten-Gemeinde in der DDR

Geboren wurde Renate Franz als Zwilling am 8. Februar 1946. Sie hatte noch zwei Brüder und wuchs in der Nähe von Frankfurt an der Oder im ländlichen Bereich auf. Über ihren Vater gehörte sie zur Mennonitengemeinde und hatte Kontakt zum Menno-Heim, wo sie in ihrer Kindheit in den 1950er Jahren einige Freizeiten miterlebte. Durch den Bau der Berliner Mauer war der Weg nach Westberlin nicht mehr möglich.

Renate machte Abitur in Eisenhüttenstadt und studierte zunächst Gartenbau, dann wechselte sie zu Bibliothekswesen in Berlin. Sie konnte bei einer russland-deutschen Mennonitin „Oma Fast“ wohnen, wodurch sie viel über die Mennoniten in der UdSSR erfuhr. Später bezog sie mit Sohn Axel eine Wohnung bei Familie Jantzen in der Schwedter Straße, Berlin-Prenzlauer Berg. Nun engagierte sie sich noch mehr in der Mennoniten-Gemeinde in der DDR, wurde Schriftführerin und unterstützte Walter Jantzen bei der Gemeindearbeit. Auch später war sie in der Gemeinde aktiv, organisierte bei knappen sozialistischen Mitteln Schifffahrten, sowie das Essen bei Gemeindefesten und Gästebesuchen, auch aus dem Ausland, besonders aus den Niederlanden. Renate Franz heiratete Dieter Roeser und arbeitete in der Staatsbibliothek der DDR.

Für mich war Renate eine lebendig erzählende Zeitzeugin des Mennonit-Seins in der DDR, wofür ich ihr sehr dankbar bin. In den letzten Jahren nahm sie regelmäßig mit dem Telefon an unseren Gottesdiensten teil.

Renate Roeser, geb. Franz starb am 10. Juli 2025 an den Folgen verschiedener Krankheiten und Körperschwäche. Die Trauerfeier und Beisetzung fand am 15. August 2025 in Berlin-Weißensee statt.



Bernhard Thiessen



DIE MJN IM WINTER 2025

MIA-Treff Krefeld

Was bedeutet es, MIA (= ehrenamtliche Mitarbeitende) bei der MJN zu sein? Welche Aufgaben und Pflichten habe ich und was ist es für ein Privileg Kinder und Teens auf ihrem Glaubens- und Lebensweg begleiten zu dürfen? Damit und vielem mehr - sowie auch mit spaßigen, musischen und kreativen Aktivitäten wollen wir uns auf dem MIA-Wochenende beschäftigen. Sei dabei, egal ob du schon MIA bist oder mal einer werden willst!



7. bis 9. November



10 €



Mennonitengemeinde
Krefeld



DAS JAHRESPROSPEKT 2026 IST DA!



Alle Freizeiten
& Online Anmelde-
formular auch
hier zu finden



Herzliche Einladung!

Kirchennacht Krefeld

Bei der letzten Kirchennacht des Jahres sind Du und Deine Freunde herzlich eingeladen mit uns neben einem thematischem Input, Singen und Spielen die Krefelder Küche in eine Weihnachtsbäckerei zu verwandeln! Das Plätzchenbacken mit der MJN ist immer besonders :)



13. bis 14.
Dezember



6-15 Jahren



Mennonitengemeinde
Krefeld



10 €



Weitere Infos: www.mjn-mennoniten.de

Du hast Fragen oder Ähnliches? Melde dich bei Noa Fechner: noa@mjn-mennoniten.de
Deine JK-Mias: Niklas Mekelburger, Eva Quiring, Lena Nawrath: mias@mjn-mennoniten.de
Anmeldungen & Infos: info@mjn-mennoniten.de



Termine im November 2025

Die Gottesdienste finden in der Regel im Menno-Heim statt und werden online übertragen. Die Einwahldaten für die online Teilnahme – auch für andere Gemeindeveranstaltungen-sind wie folgt:

Telefonnummer für die Veranstaltungen:

0619 67819736; Sprache Deutsch: 1#;

Konferenznummer: 163 189 9056#; Gastnummer: einfach die # drücken

<https://berlinermennonitengemeinde.my.webex.com/meet/dennis.flex>

So 02.11.	10:00 Uhr	Besuch des Gottesdienstes der Baptistengemeinde Lichtenberg Kein Gottesdienst im Menno-Heim und online!
Mi 05.11.	19.00 Uhr	Gemeinderatssitzung
So 09.11.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Kindersegnung – Ltg.: Nicole Witzemann anschl. gemeinsames Grillen
So 16.11.	10.00 Uhr	Gottesdienst – Ltg.: Torsten Seefeldt
Sa 22.11.	10:00 Uhr	Arbeitseinsatz im Menno-Heim Garten
So 23.11.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl – Ltg.: N. Witzemann
Fr 28.11. – So 30.11.		Herbsttagung von MFB und DMFK im Menno-Heim
So 30.11.	10.00 Uhr	Gottesdienst – Ltg.: Team der Herbsttagung

Vorschau auf Dezember 2025

Mi 03.12.	19.00 Uhr	Adventsandacht (online) anschl. Gemeinderatssitzung
So.07.12	10.00 Uhr	Gottesdienst – Ltg.: Joshua Shelly und Nicole Witzemann
So 14.12.	14.00 Uhr	Adventsfeier mit Andacht

Die Kollekten erbitten wir in diesem Monat Menn. Jugend Norddeutschlands und am 30.11. für die Arbeit der Diakonie in unserer Gemeinde.

Das Monatslied für diesen Monat ist die Nr. 383 (Wechselnde Pfade).

Konto für Beiträge, Spenden und Kollekten:

Berliner Mennoniten-Gemeinde

IBAN:DE 3110 0100 1000 6430 1100